

**Hans-Jürgen Thorack, Parteisekretär,  
LPG (T) Gnewitz, Kreis Rostock-Land:**

## **Die Weideperiode wurde rechtzeitig vorbereitet**

In der Kooperation Tessin, Kreis Rostock-Land, sind 30 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche Grünland. Es breitet sich beiderseits des Fließschens Recknitz aus. Früher wuchs darauf nicht viel. Die Nässe staute, brachte saure Gräser und behinderte die Arbeit. Mit der Trage bargen die Bauern in manchem Sommer das Heu. Die Flächen zu beweiden, daran war nicht zu denken. Erst unser Staat ermöglichte Veränderungen. Der Flußlauf wurde reguliert, das Grünland trocken gelegt. Dennoch blieb es Stiefkind in unserer LPG (T) Gnewitz. Das änderte sich erst im Sommer 1983. Genosse Wilfried Marlow übernahm die wirtschaftsschwache Genossenschaft als Vorsitzender. Im vernachlässigten Grünland sah er eine wesentliche Ursache dafür, daß das Futter immer knapp war und das Leistungsniveau der Kühe nicht stieg. Er unterbreitete Vorschläge, wie diese Reserve zu erschließen ist. Wir Genossen unterstützten ihn dabei.

### **600 kg Milch je Kuh mehr im Jahr**

Die Vorbehalte zur Weidewirtschaft waren schnell ausgeräumt, denn ihr Nutzen wurde bald für jeden sichtbar. Durch eine gute Grünlandbewirtschaftung und die Weide stiegen die Leistungen der Milchviehherden. Der jährliche Zuwachs betrug 600 kg Milch je Kuh. Um die gleiche Menge wollerv die Melker ihre Ergebnisse auch 1986 steigern. Das gab die Grundorganisation in ihrem Kampfprogramm als Ziel für das Parteitagjahr vor. 4500 kg Milch je Kuh

sind insgesamt vorgesehen. 1983 waren es nur 2659 Liter.

Mit der Intensivierung der Weiden wurde der Futterfonds größer. Das Feldfutter wird jetzt vorwiegend zur Versorgung des Viehs im Winter konserviert. Der Einsatz von Konzentratfuttermitteln konnte verringert werden.

Die Weidewirtschaft bringt uns auch Vorteile im Kostenaufwand je produzierten Liter Milch. Der Futtertransport entfällt in dieser Zeit ganz. Die Technik kann für andere Arbeiten, besonders für die Pflege und Düngung der Weiden, eingesetzt werden. Hierbei zahlt sich auch die gute kooperative Arbeit mit der LPG (P) aus. Sie delegiert in diesem Jahr den Genossen Kurt Zimmermann zur Pflege der Weiden in unsere LPG. Er ist ein erfahrener Mechanisator, Spezialist für das Grünland und Kenner des Bodens.

Für die Versorgung der Herden mit Wasser auf der Weide fanden die Genossenschaftsbauern eine einfache kostensparende Lösung. Auf höher gelegtem Grünland sind Behälter aufgestellt. Sie werden aus Kleinspeichern, die an Quellbächen angelegt sind, gespeist. Mit geringem Aufwand an Elektroenergie wird damit die Tränke der Milchviehherden gesichert.

Zur langfristigen Vorbereitung gehört auch die materiell-technische Sicherstellung der Arbeit der Melker auf der Weide. In diesem Jahr wird ein zweiter Weidemelkstand entstehen. Dadurch verbessern sich die Arbeitsbedingungen für die Tierpfleger. Mit dem bisherigen fahrbaren Melkstand mußten sie die Melkarbeit unter freiem Himmel erledigen. Auf diesen Melkstand soll dennoch nicht verzichtet werden. Er wird für die Herden eingesetzt, die die Zwischenfruchtflächen abweiden.

Die Errichtung eines zweiten Melkstandes unterstützt unsere Grundorganisation aus einem weiteren Grund. Mit ihm werden die Möglichkeiten zur lebendigen Wettbewerbsführung verbessert. Die

## **Leserbriefe**

### **Wissenschaft, Technik und Erfahrung**

Die auf der Jahreshauptversammlung ausgewiesene Bilanz bestätigte: Das Jahr 1985 war auch für die LPG (P) Beulwitz ein besonders erfolgreiches Jahr. Bei Getreide, Kartoffeln, Feldfutter und Gemüse wurden die bisher höchsten Erträge seit Bestehen unserer LPG erreicht. Die Staatsplanaufgaben hat unsere LPG bei Nahrungsweizen mit 261,3 Prozent und bei Braugerste mit 149,5 Prozent übererfüllt. Die Qualität unserer Silagen liegt mit 80 Prozent in den Qualitätsklassen I und II wesentlich höher als in den vergan-

genen Jahren. Damit nimmt die LPG (P) Beulwitz, Kreis Saalfeld, einen Spitzenplatz im Bezirk ein. Aufbauend auf diese Ergebnisse, haben wir uns für das Parteitagjahr wiederum höhere Ziele gesteckt. Uns ist klar, daß eine weitere Steigerung der Hektarerträge unter unseren Bedingungen nur möglich ist, wenn noch stärker die vielfältigen Erfahrungen bewährter Genossenschaftsbauern mit den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik verbunden werden.

Wir haben die Erträge von vergleichbaren Schlägen auf der Grundlage der Schlagkarten ausgewertet. Die so erarbeitete Analyse wurde dann in den Brigadeversammlungen diskutiert. Wichtige Erkenntnisse erfahrener Praktiker gingen in den Meinungsaustausch ein. Ursachen für ungerechtfertigte Differenziertheiten im Ertrag wurden dabei aufgedeckt. Diese Methode war die Grundlage für die weitere Vervollkommnung unserer Höchststragskonzeption.

Wir Genossen haben uns in der Grundorganisation einen festen Standpunkt dazu gebildet. Wir wissen, daß die breite Anwendung von